

Warum Russland zusammenbrechen musste!

Sobald erscheint:

Russland auf dem Wege zur Katastrophe

Aufzeichnungen des Grossfürsten Andrej Wladimirowitsch und des Kriegsministers Poliwanow

Briefe der Grossfürsten an den Zaren

**in deutscher Bearbeitung
mit einer historischen Einführung**

herausgegeben von

Gunther Frantz

Major a. D. und Archivrat am Reichsarchiv

Mit einer Karte und einer Stammtafel des Zarenhauses

Der Verfasser des vorliegenden neuen Werkes über Rußland ist dem deutschen Leserpublikum bereits durch seine frühere Arbeit „Rußlands Eintritt in den Weltkrieg“ bekannt, die der amerikanische Professor H. E. Barnes „die fraglos beste Monographie über Rußlands Anteil an der Herbeiführung des Weltkrieges“ nennt.

Dem Kampf um die Kriegsschuldfrage, der nicht zur Ruhe kommen darf, liefert auch die neue Schrift wertvolle Waffen. Die Briefe der Grossfürsten zeigen, wie auch in ihren Kreisen die panslawistische Idee unberechtigten Hass gegen Deutschland trotz der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen gross zog, wie die Kriegsziele Russlands nicht nur auf dem Balkan und an den Meerengen lagen, sondern die vollständige Zerschlagung Deutschlands, besonders Preussens, forderten, wie neben der amtlichen Politik eine Hintertreppenpolitik getrieben wurde, die, vom Hause Njegosch-Montenegro ausgehend, die grossserbischen Bestrebungen durchkreuzen sollte.

Auf die Schlachtfelder, in die Arbeitszimmer der höheren Stäbe, in die Palais und Ministerien Petersburgs führt den Leser das Tagebuch des Grossfürsten Andrej. Mit den schwierigen Problemen der russischen Rüstungspolitik macht uns das Tagebuch des Generals Poliwanow bekannt, der als politischer General im Sommer 1915 Kriegsminister wurde.

In der ausführlichen historischen Einführung zu der Übersetzung der russischen urkundlichen Veröffentlichungen hat der Verfasser den Nachweis erbracht, wie Russlands Macht durch das ostasiatische Abenteuer und die Revolution auf Jahre hinaus gelähmt war, wie die Desorganisation der russischen Wehrmacht die Ursache der Passivität der russischen Politik in der Balkankrise 1908/09 war und auch in den neuen Balkanwirren 1912/13 Rußland noch nicht die Machtmittel hatte, eine der slavischen Grossmacht würdige Haltung einzunehmen, um der Verwirklichung seiner Aspirationen im nahen Osten näherzukommen. Der Verfasser zeigt ferner, wie das franko-russische Bündnis die Stosskraft des Zarenreiches vom Südosten fort gegen Deutschland lenkte und die russische Heeresleitung zu einem Operationsplane veranlasste, der letzten Endes nicht den russischen, sondern den französischen Interessen entsprach.

Charakteristiken der höheren Führer, Ausführungen über die militärischen und politischen Verhandlungen der Verbündeten anlässlich der Expeditionen gegen Gallipoli und Saloniki und schliesslich Hinweise auf die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse, die in der Märzrevolution 1917 zur Krise führten, werden dem hochinteressanten Buche, das die Fülle des Stoffes in der Einführung in einer objektiven Darstellung dem Leser nahebringt, viele Freunde weit über den Kreis der Politiker und Militärs hinaus erwerben.

Umfang des stofflichen Bandes 343 Seiten

Pappband 11 Mark / Ganzleinenband 14 Mark

Halblederband 17 Mark

Barrabatt 35 % / Bei 10 Exemplaren 40 %

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig / Berliner Kommissionsbuchhandlung, Berlin

Ⓜ

**Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte
m. b. H. in Berlin / Unter den Linden 17/18**